



Bundespolizeikommissariat
Innsbruck

Innsbruck, am 24. August 1935.

3. 7/204/35

Betreff: Nat. soz. Flugschriften.

VERTRAULICH

Express eingelangt

An die

Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit
Staatspolizeiliches Bureau

in Wien I.
Herrengasse 7.

In der Nacht zum 24. August 1935 wurde ein gewisser Siegfried H a r a s s e r , 11.9.1915 in Gries bei Bozen geboren, nach Innsbruck zuständig, katholisch, ledig, Student der Medizin, Innsbruck, Boznerplatz Nr. 7 wohnhaft, perlustriert und wurden bei ihm nationalsozialistische, maschineschriebene Lieder vorgefunden. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 4 Stück offenbar in Innsbruck hergestellte Flugschriften vorgefunden, in welchen die Parteigenossen vor falschen nationalsozialistischen Funktionären und Spitzeln gewarnt und die Parteigenossen neuerlich aufgefordert werden beim Verhör durch die Polizei Namen von Funktionären und Kämpfern der Bewegung nicht preis zu geben.

Das Bundespolizeikommissariat beehrt sich 2 Exemplare dieser Flugschrift zur gefälligen Kenntnisnahme vorzulegen.

Bei dem in der Flugschrift avisierten falschen nationalsozialistischen Funktionär im Unterinntal handelt es sich um Eugen Leikamoser, 24.6.1916 in Nürnberg geboren, nach Innsbruck zuständig, ledig, Hilfsarbeiter, Sohn des Johann und der Anna geborene

Bundeskanzleramt
Eingel. 26. AUG. 1935
Nr. 354048
Btg.

Winkler, angeblich Nürnberg, Feilhofstrasse Nr. 4
wohnhaft. Genannter wurde am 7.8.1.J. vom Gendarmerie-
posten Landeck verhaftet, wobei er tatsächlich Angaben
über nationalsozialistische Organisationen und
Agitatoren (Ortsführer) in Tirol, Kärnten, Salzburg
und Steiermark machte, die auch teilweise zur Auf-
deckung dieser Organisationen und zur Verhaftung
einzelner Führer führte.

Leikamoser wurde von der Bezirkshauptmann-
schaft Landeck mit Erkenntnis Zahl B 524/3, vom
14.8.1935 gemäß der Verordnung BGBI. 185 ex 1933

mit einer Arreststrafe von 5 Monaten bestraft. Mit
Rücksicht auf die von Leikamoser gemachten Angaben,
wurde derselbe nach Innsbruck überstellt und hier
über Auftrag des Herrn Sicherheitsdirektors auf freien
Fuß gesetzt, da er sich bereit erklärte, noch weitere
zur Aufdeckung nationalsozialistischer Organisationen
wichtige Nachrichten zu bringen.

Siegfried Harasser befindet sich zur Verfügung
des Bundespolizeikommissariates in Haft und wird
gegen dem Genannten das Strafverfahren durchgeführt
werden. Durch die von Harasser bisher gemachten Angaben
dürfte es möglich sein, diejenige Person, die ihm
die Flugschrift übergeben hat, auszuforschen.

Die diesbezüglichen Erhebungen sind im Gange.

Hievon beehrt sich das Bundespolizeikommissariat
den Bericht zu erstatten.

2 Beilagen.

Der Leiter des Bundespolizeikommissariates:

I.V.

Bundeskanzleramt

Gen. Dion. f. d. Off. Sicherheit

Engel. 26. AUG. 1935

Nr. 354048

Blg. 2

Immer wieder werden Parteigenossen durch unvorsichtige Äusserungen über Parteigenossenangelegenheiten gegenüber Unbekannten ein Opfer der „vaterländischen“ Justiz. 1

Wenn auch vor allem der SA Mann die Pflicht hat, mündliche Propaganda gegen die jetzige Regierung in intensivster Form zu betreiben, so hat er andererseits die unbedingte Schweigepflicht über Parteaufbau, Dienststellen, Aktionen usw.-

Es treiben sich falsche nat. soz. Funktionäre herum, im Unterinntal brachte ein Spitzel mit gefälschtem Parteausweis eine grosse Anzahl Unschuldiger und Vertrauensseliger in den letzten Tagen hinter Gefängnismauern.

Personbeschreibung: Ca. 23 Jahre alt, 170 cm gross, Sportlergesicht, glatt rasiert, grosse Hackennase, blond, norddeutsche Sprechweise, kniefreie Hose mit Gurt, Halstuch nach Pfadfinderart, Fahrrad mit schwarz-weiss-rotem Wimpel und rückwärts ein D. Gibt sich als Inspekteur (Oberbannführer) der H.J. aus.

Dazu wird bemerkt, dass angebliche und unbekannte Partefunktionäre besonders wenn sie angeben, aus dem Deutschen Reiche zu kommen, sehr wahrscheinlich Spitzel sind. Im Interesse der eigenen Sicherheit und zum Nutzen der ganzen Partei ~~und der~~ hat sich jeder Nationalsozialist an die ihm bekannten Führer zu halten und sich nicht durch sogenannte direkte Verbindungen mit München und Berlin (die übrigens als dem Dienstweg zuwider, verboten sind) in die Hände von Denunzianten und getarnten Polizeispitzeln treiben zu lassen.-

Pg., SA-, SS-Mann! Mache Propaganda für unsere Idee, soviel dir irgendwie möglich ist, aber traue keinem Unbekannten, der sich dir als angeblicher P.-Funktionär oder Pg. nähert!-

Heil H i t l e r !

Es ereignen sich noch immer Fälle, dass einzelne verhaftete Pg. im Verhör Namen von Funktionären der Bewegung preisgeben und damit nicht nur alte, verdiente Kämpfer der Polizei ausliefern, sondern der Bewegung in ihrem empfindlichsten Teil, der Organisation, schweren Schaden zufügen. Es bedarf keines Hinweises darauf, dass ein solches Verhalten, durch das die Polizei immer wieder wichtige Fäden in die Hand bekommt, schwerster Verrat an der Kampfgemeinschaft und Sache des Nationalsozialismus ist, für den es keine Entschuldigung geben kann. Wer einen solchen Verrat begeht, schliesst sich damit nicht nur selbsttätig aus unseren Reihen aus, sondern ist von uns in Zukunft/Hinkunft als niederträchtigster und gefährlicher Gegner zu behandeln.

Es ergeht daher folgende Anordnung:

Wenn einer Dienststelle ein Fall bekannt wird, dass durch Angaben eines Pg. ein anderer Funktionär oder Pg. in polizeiliche Untersuchung gekommen ist, so ist dieser Fall sofort in allen erreichbaren Einzelheiten festzuhalten und im Dienstweg an die Gauleitung zu berichten. Dort sind die Berichte schriftlich niederzulegen und an einem sicheren Ort zu deponieren. Es wird dafür Sorge getragen werden, dass im gegebenen Zeitpunkt alle diese Verräter den ihnen gebührenden Lohn erhalten werden.

Es gibt gegen solche Leute, die aus Gemeinheit oder Schwäche ihre Mitkämpfer preisgeben, kein anderes Mittel als die Selbsthilfe. Wir sind entschlossen, diesen Weg rücksichtslos zu beschreiten. Der Tag, der uns die legale Macht bringen wird, wird uns auch die Möglichkeit geben, für jeden der Bewegung und ihren Vorkämpfern in der heutigen Kampfzeit zugefügten Schaden Sühne zu nehmen.

Diese Anordnung ist allen Pg. einschliesslich den SA-, SS-Formationen und NSBO Mitgliedern im Wege der Dienststellen bekanntzugeben.



Gendarmeriepostenkommando Reutte, Bezirk Reutte, Tirol.

E.Nr. 2992.

Leiche männliche, gefesselt in Pflach

aufgefunden.

An Kleidung hatte der Tote ein blaues Sportheim mit kurzen Ärmeln, Farbe fast ganz gleich wie der Gemeindegendarmieriesommerhosenstoff und zwei Paar weisse und ein Paar bräunliche Sportstrümpfe angezogen und ein Paar braune gut erhaltene Halbschuhe ohne Nägel und dünnen die Nummer 43 haben.

An das Zur Auffindungestelle der Leiche im Grase führten zur Zeit der Ankunft der Gendarmeriepatrouille schon mehrere Spuren, da Einwohner von Pflach sich die Leiche ansahen. Der Gemeindefeldarzt Dr. B. Sauerweber konnte eine Verletzung nicht feststellen. Generaldirektion f. d. öff. Sicherheit am Halse nur einige leichte Hautschürfnisse und Kratzwunden. Bei den gehaltenen Nachforschungen gab Frau Josefine Tiefenbacher, wohnhaft bei Wötzer in Pflach, folgendes an: "Ich wurde am 24. 8. 1935 um ca. 22 Uhr durch das Anschlagen des Hundes aus dem Reutte, am 26. August 1935, dass ein Auto am W i e n.

Am 25. August 1935 um 12.30 Uhr wurde vom Gasthaus "zum Schwann" der hiesige Posten telephonisch verständigt, dass in Pflach hinter dem Hause des Wötzer eine männliche Leiche liege. Die Patrouille Rev. Insp. Heinrich Lentsch, Ray. Insp. Johann Schädler und Lorenz Albert begaben sich gleich mittels Motorrades nach Pflach. Dort wurde folgende Situation angetroffen: Unmittelbar am nördlichen Rande der Ortschaft Pflach führt die Eisenbahnlinie Reutte - Kempten. Über diese Eisenbahnlinie führt in nördlicher Richtung ein gut erhaltener Karrenweg in nördlicher Richtung ansteigend in die Säulingwiesen. 60 m von der Eisenbahnlinie entlang des Weges und 4 m links von diesem lag im Grase eine männliche Leiche, welche an den Händen mit einer weissen Rohhanschnur gefesselt war. Sonstige Verletzungen wurden nicht gesehen. Auf diese Wahrnehmung hin wurde gleich die Gerichtskommission und der Gerichtsarzt verständigt, welche auch gleich in den Personen des Landesgerichtsrates Dr. Berwanger von Reutte und Gemeindefeldarzt Dr. Sauerweber in Dehaschau, eintrafen.

Bei der näheren Kontrolle wurde festgestellt, dass die Leiche auf dem Rücken mit mässig ausgespreizten Beinen am Boden liegende Leiche im Gesichte schon etwas blau angeläufen war und vor dem Munde einen grösseren Ballen Schaum hatte.

festzustellen ob zur kritischen Zeit ein Auto die Grenze passiert hat. An Kleidung hatte der Tote ein blaues Sporthemd mit kurzen Ärmeln, lange Hose mit Stulpen, Farbe fast ganz gleich wie der Gendarmeriesommerhosenstoff und zwei Paar weisse und ein Paar bräunliche Sportstrümpfe angezogen und ein Paar braune gut erhaltene Halbschuhe ohne Nägel und dürften die Nummer 43 haben.

Zur Auffindungsstelle der Leiche im Grase führten zur Zeit der Ankunft der Gendarmeriepatrouille schon mehrere Spuren, da Einwohner von Pflach sich die Leiche ansahen. Der Gemeindevorstand Dr. X. Somweber konnte an der Leiche eine tödliche Verletzung nicht feststellen, sondern hatte diese im Gesichte und am Halse nur einige leichte Hautabschürfungen und Kratzwunden.

Bei den gehaltenen Nachforschungen gab Frau Josefine Tiefenbacher, wohnhaft bei Wötzer in Pflach, folgendes an: "Ich wurde am 24.8.1935 um ca. 22 Uhr durch das Anschlagen des Hundes aus dem Schläfe geweckt und habe gehört, dass ein Auto am Hause meines Onkels (Wötzer) vorbei gegen die Pflacherwiesen fährt. Ich habe glaublich wieder eingeschlafen, wurde aber vielleicht in einer Stunde später durch den Hund neuerdings wach. Als ich das Auto abermals hörte, ging ich zum Fenster, öffnete dieses aber nicht und sah wie ein älteres Auto knapp am Hause vorbeifuhr und in die Bundesstrasse Richtung Reutte einbog. Soviel ich entnehmen konnte war es ein offener, grösserer Wagen und war nur vom Lenker allein besetzt. Ich legte mich wieder zur Ruhe und hörte später, wie anscheinend zwei Personen im Gleichschritt mit glaublich schweren Schuhen am Hause vorbei gegen die Bundesstrasse gingen. Diese habe ich aber nicht mehr gesehen, weil ich nicht mehr aufgestanden bin."

Anna Hummel 1895 geboren und in Pflach beim Gasthause "Schwanen" wohnhaft, gab folgendes an: "Ich habe gleichfalls gehört, wie ein Auto von der Bundesstrasse hinter dem Gasthause "zum Schwanen" abbog und über die Bahnlinie gegen die Pflacherwiesen fuhr. Wieviel Personen sich im Wagen befanden, kann ich nicht angeben. Ich vermutete nur, dass ca. 1 Stunde verfloß, bis es wieder zurückgekommen ist."

Nach Beendigung dieser Erhebungen fuhr diese Patrouille an die Grenze zu den Zollämtern Weisshaus und Schönbichl, um dort

festzustellen ob zur kritischen Zeit ein Auto die Grenze passiert hat. Diese Erhebungen verliefen negativ.

Nach Vornahme der gerichtlichen Aufnahme am Tatorte wurde die Leiche über Auftrag der Gerichtskommission im gleichen Zustande nach Reutte, bzw. in die Leichenkapelle nach Breitenwang gebracht und dort bis zur weiteren Verfügung aufbewahrt.

Am 25.8.1935 um 18 Uhr erschien der Zollwachrevisor Josef Berger, der Zollwachabteilung Reutte und machte folgende Angaben:

" Ich und Zollwachrevisor Johann Oberlechner hatten am 24.8.1935 Nachtdienst, welchen wir um 23 Uhr in Reutte antraten. Wir gingen im langsamen Dienstschrift von Reutte gegen Pflach, wo wir um etwas vor 24 Uhr angekommen sind. Kurz vor Pflach kam uns ein Auto nach, welches ich schon beim Vorbeifahren als einen alten Tatra Wagen erkannte. Als der Wagen an uns vorbei war, bog er gleich hinter dem Gasthause "zum Schwanen" rechts ab und fuhr über das Bahngleis gegen die Pflacherwiesen. Wir befanden uns noch ca. 50 m von der Abbiegungsstelle zurück auf der Strasse, als wir das Auto über das Bahngleis fahren sahen. Wir vermuteten, dass dieses Auto sich mit Schmuggel befasse, oder dass es verbotenes Propagandamaterial abholen könnte (diese Strecke befährt ein Auto ganz selten, weil es sich in den Wiesen nicht mehr zurechtfindet) liefen wir gleich der Strasse entlang und bogen auch diesen Weg ein. Als wir etwa 30 m über der Bahnstrecke waren, kamen uns zwei Herren entgegen, welche wir anhielten. Diese zwei Herren gaben an, dass sie nach Pflirsch oder Pflach wollten, da sie im dortigen Gasthaus mit einem Bekannten eine Zusammenkunft hätten. Auf unsere Frage hin, wer dieser Bekannte sei, und wie er heiße, gaben sie an, dass er Georg heiße. Zu dieser Zeit stand das Auto etwa 30 m von uns weiter am Feldweg, war abgeblendet und wurde bei der herrschenden Dunkelheit sofort auch gar nicht gesehen. Erst als das Licht eingeschaltet wurde, nahmen wir das Auto wahr, welches aber weiter dem Wiesenweg hinauffuhr. Wir frugen die beiden Herren, wohin das Auto fahre worauf uns diese sagten, dass sie sich verfahren hätten und suche der Lenker einen Platz, wo er den Wagen wenden könne. Die beiden Herren machten uns den Eindruck, dass sie angetrunken wären und haben eine Kontrolle der Person nicht vorgenommen. Sie entfernten sich Beide gegen das Gasthaus in Pflach.

Das Auto fuhr ziemlich weit den Wiesenweg hinauf, wo es hinter einem Hügel unseren Blicken entwand. In kurzer Zeit (ca. 5 Min.) kam das Auto dann wieder den Wiesenweg herunter auf uns zu, wo wir es dann gleichfalls anhielten. Der Lenker machte uns die gleichen Angaben über die Zusammenkunft in Pflach mit dem Georg, wie die zwei früher angehaltenen Herren. Wir leuchteten in das Auto hinein, es war aber vollkommen leer weshalb wir ihn weiterfahren liessen. Während der Vorbeifahrt las ich noch das Erkennungszeichen E 1106 ab. Das Auto, es war ein Tatra Wagen, fuhr wieder zur Bundesstrasse und bog links gegen das Gasthaus zum "Schwanen" ein. Ob das Auto vor dem Gasthause anhielt und die zwei Herren zugestiegen sind, haben wir nicht gesehen, wohl aber vermutet. Wir begaben uns dann gleichfalls zum Gasthaus und fragten den Wirt, namens Max Ostheimer, ob die Herren hier waren, was er uns verneinte. Wir haben unsere vorgeschriebene Patrouille über Kniepass nach und Schluxen unterbrochen, in der Vermutung, dass es sich um Schmugglere handeln könnte, welche mit dem Wagen Gegenstände abholen wollen und hielten deshalb auf diesem Wege an der Bahnlinie Vorpass bis 4 Uhr des 25.8.1935, haben aber keine verdächtigen Wahrnehmungen gemacht. Wir haben auch von der Leiche nichts gesehen, sondern haben von deren Auffindung erst am 25.8. abends um ca. 18 Uhr in nahe Mühl erfahren.

zu Personsbeschreibung kann ich nur eine flüchtige angeben und zwar: Der Lenker trug glaublich grauen, weichen Hut und Trenchoat Mantel, war gegen Ende der 30 Jahre, uns gegenüber sehr liebenswürdig und sprach schriftdeutsch jedoch mit österr. Einschlag. Von den ersten zwei Herren war einer ziemlich gross (176 cm), mitte der 40 Jahre, schlank, mehr mageres Gesicht, der zweite etwas kleiner, untersetzt und trug dieser lichten Sportanzug aus grober Webe, glaublich Sportkappe und dürfte mitte oder Ende der 30 Jahre sein.

Der Zollwachrevisor Johann Oberlechner der Zollwachabteilung, welche in Reutte, machte die gleichen Angaben wie Berger nur noch mit Alpe folgendem Zusatze: $\frac{7}{8}$ Glaublich den kleinen der zwei Herren dürfte ich kennen und war dies ein ehemaliger Zugsführer beim Bundesheere. Als ich 1925 zum Bundesheere einrückte, diente dieser als Zugsführer entweder bei 1. Kompagnie Alpenjäger oder bei der Ma-

schinengewehrkompanie I und heisst Tusch, Wschugg oder so ähnlich. Da mir die Beiden betrunken schienen, habe ich diesen wegen der Bekanntschaft nicht aufmerksam gemacht. Er hat mich, da ich im Dunklen stand, auch bestimmt nicht erkannt."

Bei der gehaltenen Einvernahme des Gastwirtes Max Ostheimer gab dieser an: "Die zwei Zollwachbeamten haben wegen der Ankunft der zwei Herren bei mir vorgesprochen doch war bis zu dieser Zeit niemand zu mir gekommen. Erst als die Zollbeamten kurze Zeit fort waren und ich mich wieder im Gastzimmer befand, hörte ich jemanden im Hausgange. Ich hielt Nachschau und traf im Hausgange zwei mir unbekannte Herren. Sie frugen mich, ob der Zwicknagl da sei, was ich bejahte und sie dann auf sein Zimmer begleitete und mich dann wieder entfernte. Im Zimmer des Zwicknagl, welcher mein Stiefbruder ist, befanden sich glaublich noch Theodor Klotz und Josef Schweigl, beide in Pflach wohnhaft. Diese zwei letzteren sind, wie sie das Zimmer meines Stiefbruders verliessen noch in die Gaststube gekommen und haben ein Glas Bier getrunken und sind dann heimgegangen. Wann die zwei mir fremden Herren das Zimmer meines Stiefbruders verlassen haben und ob dieser mitgegangen ist, ist mir nicht bekannt. Tatsache ist nur, dass ich meinen Stiefbruder, welchen die zweite Frau meines Vaters (Max Ostheimer stammt aus erster Ehe) in die Ehe mitbrachte, nicht mehr gesehen habe. Personsbeschreibung kann ich nahezu keine abgeben und ich glaube, dass die zwei Herren in 30 Jahren standen, waren glaublich ohne Kopfbedeckung, einer trug blaues und einer gelbes Hemd und waren ca. 170 bis 172 cm gross. Ich war an diesem Abende auch etwas angetrunken."

Zu dieser letzten Äusserung wäre nur anzuführen, dass Ostheimer wohl nicht nur diesen Abend, sondern fast täglich angetrunken ist.

Der Aufsichtsäger Karl Scheucher in Pflach Nr. 31 wohnhaft gab folgendes an: "Ich ging am 24.8.1935 abends mit Martin Schwab aus Pflach und Franz Wind aus Reutte auf das Pflacher-Älepe, wo wir Salz für den Forst trugen und nächtigten auch in dieser Alpe, welche zugleich auch Jägerhütte ist. Um ca. 1.30 Uhr des 25.8.1935 klopfte jemand an die Hüttentüre. Ich habe gerufen was los sei, weswegen wurde erfahren, dass als Täter folgende in Betracht

worauf geantwortet wurde "Aufmachen!" Ich habe an der Stimme den Georg Zwicknagl erkannt, bin gleich aufgestanden und habe die Hütte geöffnet. Es war dann auch tatsächlich Georg Zwicknagl mit zwei mir unbekanntem Herren, welche alle vollkommen durchnässt waren vor der Türe. Ich frug was er vor habe, worauf mir entgegnet wurde (ob von Zwicknagl oder von einem der beiden Unbekannten, weiss ich nicht), dass sie ins Bayerische hinübergehen und gleich wieder retour kommen werden. Da die Hütte nur ca. 1/2 Stunde von der Bundesgrenze entfernt ist, dachte ich nichts weiteres und sind die drei auch gleich wieder weitergegangen. Einer der zwei mir fremden Herren war ca. 1.74 m gross, ca. 37 Jahre alt, mageres längliches Gesicht, bartlos eventuell nur kleine Fliege, glaublich braunen Anzug mit vermutlich langer Hose, der zweite etwas kleiner wie der erste, trug Zwicker oder Augengläser wahrscheinlich mit Goldfassung und dürfte älter sein als der erste. Hatte auch mageres Gesicht mit starken Backenknochen, trug hellen Sportanzug mit grober Webe und wahrscheinlich Knickerbocker-Hose. Einer dieser zwei Fremden trug Hut, der andere Sportkappe, doch ist mir nicht bekannt welcher.

in Martin Schweigl aus Pflach machte die gleichen Angaben über Ankunft, Aufenthalt und Personsbeschreibung der zwei Fremden und des Georg Zwicknagl, wie Karl Scheucher nur mit dem Zusatze, dass er bei den Herren mit den Augengläsern auch eine Pistole gesehen habe.

Franz Wind aus Reutte und daselbst Nr. 99 wohnhaft machte ebenfalls die gleichen Angaben wie Karl Scheucher, will aber von einer Pistole nichts gesehen haben.

Die Bundesgrenze ist von der Pflacheralpe wie bereits erwähnt in einer 1/2 Stunde zu erreichen und haben sich die zwei Fremden in Begleitung des Zwicknagl über die Grenze entfernt und sind seither nicht mehr gesehen worden. Zweifellos stehen die zwei Fremden und möglicherweise auch Zwicknagl als Mitwisser, mit der aufgefundenen Leiche im Zusammenhange.

Laut Mitteilung der anwesenden Beamten des Bundespolizeikommissariates in Innsbruck, wurde das Auto E 1106 in Tarrenz bei Imst sichergestellt, doch wäre der Lenker auch bereits geflüchtet gewesen. Im weiteren wurde erfahren, dass als Täter folgende in Betracht

Gerichtspolizei-Kommando
Reutte
Bezirk Reutte, Tirol

kommen: Engelbert T u s c h am 13.11.1888 in Innsbruck geboren und zuständig, Tapezierer von Beruf und Erwin R e i n d l am 25.8.1895 in Langenzersdorf bei Wien geboren und zuständig, Teppichhändler von Beruf.

An der Auffindestelle der Leiche wurde über Anordnung des Gerichtsvorstandes Dr. Berwanger Lichtbildaufnahmen gemacht und wurden die Aufnahmen den Beamten des Bund. Polizeikommissariates in Innsbruck zur Ausarbeitung übergeben. Die erkennungsdienstliche Behandlung (Daktyloskopie) wurde vor der Leicheneröffnung, welche während der Verfassung dieses Berichtes erfolgt und deren Ergebnis noch nicht bekannt ist, von der Gerichtskommission durchgeführt. Auch ist noch nicht bekannt, ob die Leiche zur Beerdigung in Reutte freigegeben oder nach Innsbruck überführt wird.

Ergeht an die Staatsanwaltschaft Wien I, Bundeskanzleramt (Generaldirektion f. d. ö. Sicherheit) Express, dann an das Landesgendarmeriekommando, Sicherheitsdirektor für Tirol, Bezirksgericht Reutte, Bezirkshauptmannschaft Reutte und Bezirksgendarmeriekommando in Reutte. Das Konzept wird dem Gendarmerieabteilungskommando Nr. 2 in Landeck vorgelegt.

1 Skizze als Beilage.

Leutnant
W. A.

Bundeskanzleramt
Gen. Dir. f. d. ö. Sicherheit

Einzel: 27. AUG. 1935

Nr. 354419

Blg. 1

354.308

Offen im Umlauf
WA

Reutte am 26. Aug. 1935

Leutnant

35
13612

n)

Ma

Funkdepesche.

des Lgk. Innsbruck, eingelangt am 26. August 1935 um 16 Uhr 50.

Pflaeh

Am 25.8.1935 um 12 Uhr wurde bei ~~FLAACH~~ Bez. Reutte eine gefesselte ~~MÄNNLICHE~~ männliche Leiche gefunden, bei der die Totenstarre bereits eingetreten war. Der Tote war ungefähr 23 Jahre alt. Nach den bisherigen Erhebungen dürfte es sich um einen politischen Mord handeln. Als vermutliche Täter wurden ausgeforscht:

der 47 jährige Tapezierer Engelbert T u s c h und 40 jährige Teppichhändler Erwin R e i n d l. Die Täter sind flüchtig. Standgerichtsanzeige wurde erstattet. Nach Einlangen der Postenmeldung wird ausführlicher Bericht erstattet.

Landesgendarmereikommando Innsbruck.



Gendarmeriepostenkommando Reutte, Bezirk Reutte, Tirol.

Er 2992 ad.

Leichenauffindung betreffend.

Express eingelangt

An das

Bundeskanzleramt

G.D.f.d.Ö.S. 3

in

Reutte, am 27. August 1935.

Wien

Im Nachhange zur hierortiger Anzeige obiger Nr vom 26.8.1935 wird nachberichtet, dass die Leicheneröffnung keine wesentliche Umstände aufgeklärt hat und auch die Identität der Leiche noch nicht festgestellt werden konnte. In einer Hosentasche wurde eine Fahrkarte der Lokalbahn Jnnsbruck - Hall vom 18.8.1935 vorgefunden.

Die Todesursache ist noch nicht genau festgestellt. Die Leiche hatte am Halse deutliche Würgespuren. Ob diese oder noch weitere Einwirkungen zum Tode führten, ist noch nicht bekannt und werden erst die von der Kommission mitgenommenen Leichenteile bei der chemischen Untersuchung weitere Aufklärung bringen.

Der Lenker des Wagens, welcher das Auto in Tarrenz stehen liess, ist, soweit hier bekannt, gleichfalls noch flüchtig und ist sein Name nicht bekannt. Auch konnten die vollständigen Generalien von dem Flüchtigen Tusch und Reindl nicht festgestellt werden.

Georg Zwicknagl, welcher die zwei Täter über die Grenze nach Deutschland führte, ist am 16.4.1908 in Rorschach Schweiz geboren, nach Zangenstein Bayern zuständig. ledig, Kaiser, Sohn des Georg und der Franziska Zwicknagl geborene Unsinn, verwitwete Ostheimer und soll sich nun in Deutschland wieder verhehlicht haben.

Ergeht an das Bundeskanzleramt G.D. 3 und Staatsanwaltschaft 1 in Wien, Herrn Sicherheitsdirektor, Landesgendarmeriekommando und B.P.K. in Jnnsbruck, Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht und Bezirksgendarmeriekommando in Reutte.



Bundestanzleramt
Gen. Dir. f.d. Öff. Sicherheit
Engel. 28. AUG. 1935. Nr
Blg. *B*

Leutner
354476 *[Signature]*
Wan
Stp. B.